

OFFENER BRIEF

Nord-Stream: Neue Fakten, Taucher packt aus

Wie alle Menschen von den Medien verarscht werden, erfährt man hier: [Link: Nord-Stream: Neue Fakten, Taucher packt aus - YouTube](#)



[Propaganda und der von den USA unterstützte Coup in Guatemala 1954 - Free21.org](#)

Edward Bernays:

Propaganda und der von den USA unterstützte Coup in Guatemala 1954

Edward Bernays mag als Vater der Public Relations bekannt sein, aber man macht auch keinen Fehler, wenn man ihn als Vater der Lügen sieht. Er war ein exzellenter Künstler des Bullshits, der unzählige Methoden zur Täuschung der Öffentlichkeit entwickelte.

(Public Relations, abgekürzt PR, steht für Öffentlichkeitsarbeit;

Anm. d. Redaktion)

Von [Robert Skvarla](#) Published On: 13. Februar 2022 Kategorien: [Geopolitik](#)

Deutsch

Dieser Text wurde zuerst am 10.12.2021 auf www.covertactionmagazine.com unter der URL <https://covertactionmagazine.com/2021/12/10/edward-bernays-propaganda-and-the-u-s-backed-1954-guatemalan-coup/> veröffentlicht. Lizenz: © Robert Skvarla, CovertAction Magazine

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Edward Louis Bernays (* 22. November 1891 in Wien; † 9. März 1995 in New York) gilt neben anderen als Begründer der von ihm später in Public Relations umbenannten modernen Theorie der Propaganda (Foto: Bain News Service, wikimedia.org, Gemeinfrei)



Für Bernays – Autor von **Anleitungen zur Gedankenkontrolle wie „Propaganda“ und „Konstruktion der Zustimmung“** – gab es keine Wahrheit, kein Konzept des objektiv Richtigen oder Falschen. Es gab nur Wünsche, Bedürfnisse und Begehrlichkeiten. Das reichte von Zigarettenwerbung bis zum Umsturz von Regierungen – alles war möglich. In seiner Autobiographie „Biography of an Idea: Memoirs of a Public Relations Counsel“ (deutscher Buchtitel: „Biographie einer Idee. Die hohe Schule der PR. Lebenserinnerungen“; Anm. d. Redaktion) borgte sich Bernays das Zitat eines Freundes, um diese Realität in der Zeit nach der Wahrheit zu beschreiben: **„Das Mittel gegen Propaganda ist mehr Propaganda“** [1].

Die großen Tabakkonzerne

Bernays **verstand, dass die Wahrheit entsprechend der Bedürfnisse des Individuums formbar ist. Menschen sind keine rein rationalen Akteure. Sie treffen Entscheidungen, die ihren Interessen zuwiderlaufen, ignorieren Fakten, die sie unbequem finden und vermeiden Informationen, die ihr Ego beschädigen könnten.** Bernays, der Neffe des berühmten Psychoanalytikers Sigmund Freud, stützte sich auf die Arbeit von Freud über das Unbewusste, um sorgfältig ausgearbeitet PR-Kampagnen zu entwerfen, die genau diese Tendenzen ausnutzten. Seine bevorzugte Taktik? Die Astroturf-Kampagne (wörtlich „Kunstrasen“, Anm. d. Redaktion), welche die Illusion erzeugte, sie hätte die Unterstützung der Basis, also von den „Graswurzeln“.

Heute denkt man bei Bernays zuerst an eine Reihe von Werbe- und Medien-Events, die als „Fackeln der Freiheit“ betitelt wurden. Sie waren ein früher Ausflug in das Social Marketing, wobei das Rauchen als eine Art Geschlechter-Revolution dargestellt wurde.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Doch schon seine erste Anstellung bei den großen Tabakkonzernen ließ erahnen, um wie viel mehr er in Zukunft die Öffentlichkeit manipulieren würde.

Während er für Liggett & Myers arbeitete, etablierte Bernays den fingierten Interessenverband „Tobacco Society for Voice Culture“ (Tabakgesellschaft für Stimm-Kultur) und **schrieb unter falscher Identität Leserbriefe an einflussreiche Zeitungen** [2]. Die Briefe richteten sich gegen Behauptungen aus der Lucky Strike-Werbung, dass die Zigaretten angeblich Sängern helfen würden, über „Stimm-Reizungen“ hinwegzukommen, wie es die Eigentümer von Lucky Strike (American Tobacco) ausdrückten. Bernays' Kampagne fand einen solchen Anklang, dass die Zeitschrift The New Yorker eine Darstellung brachte, in der sie das „einzige Mitglied“ dieses Verbandes interviewte: Henry Bern, ein Bernays-Opfer [3].

Bernays versuchte die Lücke zwischen dem, was die Medien berichten und dem, was die Öffentlichkeit hört, auszunutzen. Obwohl seine Ideen nicht immer gleich erfolgreich waren, würden sie doch noch Jahrzehnte lang seltsame Früchte tragen.

In einem seiner ambitionierteren Vorschläge forderte er American Tobacco (dank des Erfolgs der Liggett & Myers-Kampagne sein neuer Arbeitgeber) dazu auf, **eine fingierte Gruppe zu schaffen, die anonym deren Interessen vertreten konnte. Diese Falschnachrichtengruppe,** das „Tobacco Information Service Bureau“ (TISB), versandte erdachte Pressemitteilungen und Artikel an Zeitungen und Zeitschriften, um die Illusion einer legitimen Nachrichtenagentur zu erzeugen [4].

Eine von Bernays geplante Werbung hebt beispielhaft die Absurdität von TISB hervor: „Ärzte sagen, dass Zigaretten die Zahl der Mundbakterien reduzieren“ [5]. Obwohl American Tobacco diesen Vorschlag nie umgesetzt hat, war das nicht das Ende von Bernays' Begeisterung für „Fake News“.



Eingang zum alten Gebäude der United Fruit Company in New Orleans, St. Charles Avenue, in dem heute eine Bank residiert (Foto: Infrogmation, wikimedia.org, Public Domain)

Die United Fruit Company

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

1950 hatte die United Fruit Company ein Problem. Guatemala, das Land ihrer profitabelsten Anbaufrucht, war mitten in einer langwierigen Revolution.

Den größten Teil des 20. Jahrhunderts hatten die Guatemalteken unter der autoritären Herrschaft der amerikanischen Agrarwirtschaft gelebt. Die US Regierung unterstützte nacheinander verschiedene guatemaltekische Diktatoren, **und amerikanische Firmen erhielten dafür das Recht, in dem Land Plantagen einzurichten.** Die Arbeitsbedingungen auf diesen Plantagen waren hart – aber schlimmer war die offensichtliche Bevorzugung der amerikanischen Eigentümer durch die Regierung Guatemalas.

1936 hatte der damalige Präsident Jorge Ubica einen Deal mit United Fruit ausgehandelt, der die Firma von den meisten Exportsteuern befreite. Der Unmut in der Bevölkerung wuchs, und 1944 weiteten sich Studentenproteste an der Universidad de San Carlos de Guatemala zu einem Generalstreik aus.

Der Führung von United Fruit, speziell dem Firmenpräsidenten Sam Zemurray, war klar, dass sich das Land nach links bewegt. Guatemaltekische Militärführer bestätigten die Befürchtungen, als sie im Oktober 1944 die Ubico-Regierung stürzten, was als Oktober-Revolution bekannt wurde. In der Folge wählte Guatemala Juan José Arévalo, einen Vertreter des „spirituellen Sozialismus“, als neuen Führer. United Fruit brauchte etwas – oder jemanden – um ihr Geschäft zu retten.

Es sollte nicht überraschen, dass Sam Zemurray die Dienste von Edward Bernays in Anspruch nahm. Im Zuge von Arévalo's Aufstieg erlebte Guatemala weiterhin politische Unruhen. Zwischen 1945 und 1951 gab es etwa **25 bis 30 Umsturzversuche** gegen die Arévalo-Regierung [6].

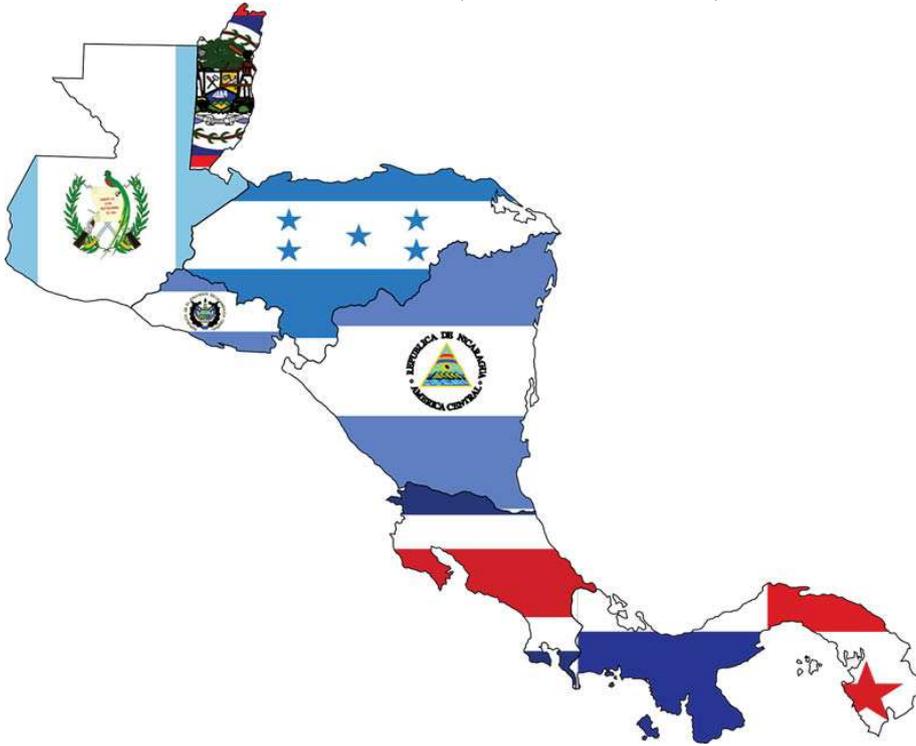
Bernays störte diese Gewalt nicht. Er fand Verwendung für sie. Seine Strategie in Guatemala war ganz einfach: Er würde weitere Unruhen fördern.

Wie es in seiner Autobiographie beschrieben ist war es sein Ziel, der Öffentlichkeit zu helfen, „mehr über die Länder zu lernen, in denen [United Fruit] tätig war und welche sozialen, wirtschaftlichen und anderen Zwecke sie erfüllte“ [7].

Aber es würde keine unschuldige PR-Kampagne sein. **Bernays, der Vater der Lügen**, erinnerte sich an seine Zeit bei der Tabakindustrie, um aus seiner Trickkiste zu schöpfen.

Das Mittelamerikanische Informationsbüro

Nach Bernays' Schätzungen belieferte das 1943 eingerichtete Mittelamerikanische Informationsbüro (MAIB) 25.000 in den Medien tätige Amerikaner [8]. Die Organisation betrachtete die Ereignisse in Mittelamerika durch die Brille der wirtschaftlichen und politischen Ziele von United Fruit und versorgte amerikanische Journalisten und Meinungsmacher mit Inhalten, die von United Fruit abgesegnet waren.



Zentralamerika mit den Flaggen seiner Länder, Guatemala ist das nord-westlichste Land auf der Karte (Foto: Kjrstie, Pixabay.com, Pixabay License)

Im Vorfeld der guatemaltekischen Revolution von 1945 veröffentlichte MAIB z.B. ein Pamphlet mit dem Titel „Jeder Amerikaner hat ein persönliches Interesse an unseren Beziehungen zu Mittelamerika“. Es stellte die wichtigsten Zitate von Führungskräften aus Militär und Wirtschaft, sowie von Regierungsbeamten zusammen, welche die „gegenseitige Abhängigkeit von Mittelamerika und den Vereinigten Staaten“ erklärten [9].

Das MAIB war Teil einer viel größeren Infrastruktur, die Bernays und Zemurray aufgebaut hatten, um die Öffentlichkeit hinter das Licht zu führen. Der Begriff „Mittelamerika“, mit dem sie versuchten, das Image von Zentralamerika zu ändern, kam vom Middle American Research Institute (MARI), einer von Zemurray finanzierten Forschungsgruppe an der Tulane Universität [10].

Zemurray hatte das MARI mit der Absicht etabliert, sich auf die Kulturgeschichte Mexikos zu konzentrieren, aber mit der Zeit änderte sich der Fokus und beinhaltete die von United Fruit kolonialisierten Länder. **Bernays fand dies für die von ihm angestrebte Absetzung der Regierung Guatemalas besonders wichtig.** Er konnte den Anstrich der Seriosität des MARI nutzen, um seiner neuen Fassade einen Hauch von Legitimität zu verleihen. „Innerhalb eines Jahres nutzten die maßgeblichen Atlanten den Namen Mittelamerika, um das Gebiet zu beschreiben, in dem die Firma aktiv war“, schrieb er in seiner Autobiographie. „Es gelang uns, die Firma mit dem Gebiet gleichzusetzen, in dem sie aktiv war“ [11].

Diese Infrastruktur expandierte im Laufe der 1940er und 1950er Jahre. Was einst als einfache Fassade diente, die als Nachrichtenbüro arbeitete, wuchs zu einer Propagandamaschine, welche Newsletter in mehreren zentralamerikanischen Ländern betreute [12].

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Mindestens bei einem der United Fruit-Newsletter **fand man später Verbindungen zur CIA,** die den Herausgeber William Gaudet unterstützte, indem sie pro Jahr für mehr als 20 Abonnements bezahlte [13].

Es ist nicht klar, wieviel Bernays über Gaudet und seine Verbindung zur CIA wusste. In einem Vermerk des FBI vom 28. Juni 1968 wurde festgestellt, dass Funktionäre von United Fruit Gaudet für verdächtig hielten, da er der Firma in der Vergangenheit mehrfach gedroht hatte [14].

Laut Artikeln und Werbung im Latin American Report reichte zu dieser Zeit die Zusammenarbeit zwischen Gaudet und United Fruit aber schon über 10 Jahre zurück [15].

Bedeutet das, dass die CIA Bernays und seinen Plan zum Umsturz der Regierung Guatemalas unterstützte?

Bernays täuscht ein Land

Bernays war insofern ein Innovator, dass er sich nicht auf andere verlassen musste. Als er 1950 den Eindruck hatte, alle diplomatischen Möglichkeiten mit der Regierung Guatemalas ausgeschöpft zu haben, **wusste er schon, wie er den Staatsstreich zu schüren gedachte.**

Jacobo Árbenz, Arévalo's Nachfolger, versprach Agrarreformen, die Land von den amerikanischen Unternehmen an das Volk Guatemalas zurückgeben würden.

Bernays ahnte, dass er dieses Versprechen der Landrückgabe nutzen könnte, um die Amerikaner davon zu überzeugen, Árbenz sei nicht nur für United Fruit eine Bedrohung, sondern auch für die Vereinigten Staaten.

Könnte Bernays Árbenz als Kommunisten brandmarken, dann könnte er auch die in Guatemala bestehende Gefahr aufblasen. Das wäre nicht schwer, weil er bereits glaubte, dass Árbenz der kommunistischen Sache wohlwollend gegenüberstand. In seiner Autobiographie argumentierte er, dass der guatemaltekeische Führer „die anti-kommunistische Bewegung für subversiv hielt und offen die Roten als Verbündete akzeptierte“ [16].

Ein Staatsstreich erforderte jedoch die volle Unterstützung sowohl der Regierung als auch von United Fruit. Bernays' Vorstellungen zufolge bestand das Problem von United Fruit darin, dass ihre Kampagne gegen Guatemala nicht aggressiv genug war. Sam Zemurray, Präsident von United Fruit, war sich bewusst, dass die Firma unter linken Amerikanern das Image eines Aggressors in Zentralamerika hatte, weshalb er große Anstrengungen unternahm, um sie zu rehabilitieren.

Ein offener Staatsstreich könnte dem Geschäft schaden. Als im Januar 1950 dann die linke Zeitschrift The Nation den Artikel „Demokratie in Lateinamerika: Chaos an unserer Türschwelle“ herausbrachte und United Fruit's Ausbeutung von Ländern wie Guatemala angriff, war das ein Schock für Zemurray. Er war ein eifriger Leser der Zeitschrift und sah die dort vertretenen Positionen als Indikator für die öffentliche Meinung. Der Artikel brachte das reformierte Image in Gefahr, welches Zemurray über Jahre kultiviert hatte. Er machte sich also

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4
die Mühe, eine Erwiderung zu schreiben. Da wurde der ewige Opportunist Bernays sofort aktiv.

Bernays wusste, dass der Staatsstreich, damit er stattfinden konnte, auch den wohlmeinenden linken Kritikern gefallen musste, nicht nur United Fruit.

Am 18. März, eine Woche bevor Zemurrays Brief in The Nation erscheinen sollte, veröffentlichte die Zeitschrift daher den Artikel „Kommunismus in der Karibik?“, verfasst von einem amerikanischen Autor mit dem Pseudonym Ellis Ogle. Der Artikel war eine Kehrtwende und argumentierte für eine militärische Intervention aus einer linken Perspektive, wobei Ogle darin Guatemalas „freie Wahlen“ angriff und sich darüber beklagte, dass „Ausländer in Guatemala keine Wahlstimmen haben“ [17].

Bernays war überglücklich. „Ich schlug vor, den Nation-Artikel an 100.000 Linke zu senden“, schrieb er in seiner Autobiographie. „Ich glaubte, dass der karibische ‚Gärprozess‘ immer wichtiger werden würde. Linke müssten eine entscheidende Rolle spielen. Zemurray stimmte zu“ [18].

Welche Rolle spielte Bernays beim Schreiben des Nation-Artikels? In der Vergangenheit hatte er unter Pseudonymen Briefe an Publikationen geschrieben, wie z.B. im Fall der „Tobacco Society for Voice Culture“. Andererseits war in The Nation schon früher jemand mit dem tatsächlichen Namen oder Pseudonym Ellis Ogle aufgetaucht – aber jener Ellis Ogle war kein Journalist und ganz sicher nicht in Zentralamerika stationiert.

Jener Ellis Ogle hatte 1920 in einem Brief an den Herausgeber die Zeitung Boston Evening Transcript für ihre Berichterstattung über die Labor-Bewegung kritisiert [19].

Noch eine letzte Wendung in diesem Kontext: Die CIA autorisierte William Gaudet erstmals 1950, Zahlungen für „Sonderberichte“ zu erhalten [20]. Dieselbe FBI-Fallakte, die den oben erwähnten Vermerk von 1968 enthielt, stellt auch fest, dass er „möglicherweise freischaffend unter einem Pseudonym schreibt“ [21].

Unabhängig davon, wer den Artikel schrieb, erzielte er den beabsichtigten Effekt. Zemurray schien glücklich mit dessen Einfluss und begann ab dem folgenden Jahr, die Zeitschrift The Nation finanziell direkt zu unterstützen [22].

Nachdem Bernays sein letztes Hindernis für einen Staatsstreich aus dem Weg geräumt hatte, fing er an, Reisen für Reporter nach Guatemala zu organisieren.

Beginnend mit den New York Times-Autoren Will Lissner und Crede Calhoun, löste Bernays eine Pressepanik durch sorgfältig geplante Touren aus, die die Gefahren der Árbenz-Regierung hervorhoben [23].



Fruchtmarkt in Guatemala, dem Land in dem die United Fruit Company hohe Profite erzielte und mit Hilfe von **Bernays und seinen PR Methoden einen Staatsstreich plante** (Foto: Jeison Higuera, Unsplash.com, Unsplash License)

Diese von Bernays bezahlten Touren fielen zeitlich mit gewalttätigen Protesten zusammen, was dabei half, das Bild von Árbenz als machthungrigem Diktator zu formen. Ludwell Denny, Auslandsredakteur für Scripps Howard Newspaper, fasste diese Empfindungen in einer im Februar 1952 an mehrere Zeitungen verkauften Geschichte am besten zusammen. Darin verglich er die angebliche Allianz zwischen den „Nationalen Sozialisten Guatemalas“ und Moskau mit dem Molotow-Ribbentrop-Pakt [24].

Genau wie bei seinen früheren Tricks war Bernays' Medienaktion wieder einmal erfolgreich. Der gerade ins Amt kommenden Eisenhower-Regierung gehörte als Außenminister auch John Foster Dulles an, welcher Partner in dem Anwaltsbüro war, das 1936 United Fruit geholfen hatte, mit Jorge Ubico den Vertrag zur Steuervermeidung auszuhandeln. Diese Regierung stand der Idee eines Staatsstreiches aufgeschlossen gegenüber [25].

Im August 1953 autorisierte Eisenhower deshalb die CIA zur Durchführung einer verdeckten Operation, um Árbenz zu stürzen.

Operation PBSuccess

Unter dem Code-Namen Operation PBSuccess dauerte **die CIA-Operation fast ein Jahr an und bestand aus psychologischer Kriegsführung mit dem Ziel, den Willen der Menschen in Guatemala zu brechen.** Obwohl Bernays nicht direkt beteiligt war, folgte die CIA einem Rat des PR-Gurus und flutete die Guatemalteken mit Propaganda, um den eigenen Nachrichten der Árbenz-Regierung entgegenzuwirken. Das berühmteste Beispiel war dabei ein fingierter Radiosender namens Voice of Liberation (Stimme der Befreiung, Anm. d. Redaktion).

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Direktor des Senders war der Agent und ehemalige Schauspieler David Atlee Phillips. Die gesendeten Nachrichten reichten von gefälschten Berichten über Truppenbewegungen, bis hin zu Desinformationen, die Hysterie und Verwirrung in der Bevölkerung Guatemalas stiften sollten. Eine solche Sendung war: „Es ist nicht wahr, dass das Wasser des Atitlan-Sees vergiftet wurde“ [26].

Auch wenn Bernays persönlich nicht an dem Staatsstreich teilgenommen hat, war er doch im Geiste dabei, denn am 27. Juni 1954 erreichte er etwas, was vor ihm noch kein PR-Profi erreicht hatte. Am späten Abend wurde eine aufgezeichnete Sendung an das Volk Guatemalas ausgestrahlt. „Arbeiter, Bauern, Patrioten,“ intonierte die Stimme von Jacobo Árbenz. „Guatemala erlebt eine schwere Prüfung. Ein grausamer Krieg wurde gegen Guatemala entfacht. Die United Fruit Company und US-Monopole sind zusammen mit Führungskreisen der USA verantwortlich für ...“ [27].

Jacobo Árbenz war als Präsident zurückgetreten. Árbenz beendete die Sendung mit „Lang lebe Guatemala!“, aber diese Stimmung dauerte nicht lange an. Nach einer Reihe politischer Manöver kam der vorher verbannte Militärführer Carlos Castillo Armas nach Guatemala zurück und übernahm mit voller Unterstützung der US-Regierung die Macht. Guatemala wurde wieder ein autoritärer Staat und die Regierung von Castillo Armas richtete Konzentrationslager für politische Gefangene ein, in denen als Kommunisten verdächtige Menschen hingerichtet wurden [28].

Bernays selbst war ambivalent, was seine Beteiligung am Staatsstreich anging. In seinem Krieg gegen die Wahrheit hatte er seine eigene Rolle beim Stiften von Unruhen aus den Augen verloren und sich selbst eingeredet, er sei das eigentliche Opfer gewesen.

„Auch ich wurde zum Opfer in dieser Revolution,“ schrieb er rückblickend über die Zeit, in der er sich gegen Guatemala einsetzte. „[Der PR-Direktor von United Fruit] schrieb mir eine Nachricht, in der er mir mitteilte, dass es mir finanziell so gut ginge, dass ich die United Fruit Company nicht als Kunden brauchte“ [29].

Der Vater der Lügen

Egal ob es um den Verkauf von Zigaretten oder die Amtsenthebung von Staatsoberhäuptern ging, Edward Bernays formte Realität wie Lehm. In seinen Händen drehten sich die Worte wie viele hohle Gefäße. Aber die eine Konstante, die eine Wahrheit inmitten seiner vielen Verfälschungen ist, dass Bernays keine Verwendung für die Wahrheit hatte.

In diesem Sinne ist Bernays für unsere gegenwärtige Informationskrise verantwortlich. Seine PR-Kampagnen bildeten die Basis für moderne Einfluss- und Desinformationsaktionen. Man lügt ja nicht wirklich, wenn die eigenen erzählten Lügen gegen andere Lügen gerichtet sind. Das Mittel gegen Propaganda ist mehr Propaganda.

Heute sehen wir den Einfluss von Bernays überall um uns herum, in der Politik und auch darüber hinaus. Netzwerke schwarzen Geldes bringen künstliche Lobbyorganisationen hervor, nebulöse Spender finanzieren fingierte Interessenverbände. Bernays' Geist leuchtet im Fernsehen, wo Denkfabriken Experten am Fließband erschaffen. Am häufigsten sehen wir ihn aber in den sozialen Medien, den Orten, welche auf einer Art emotionaler Manipulation

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4
beruhen, die Bernays schon ein Jahrhundert vor der Existenz von Facebook und **Cambridge Analytica** perfektioniert hatte.

Astroturfing ist jetzt das primäre Werkzeug für politische Online-Täuschung. Militäreinheiten und Polizeibehörden agieren unter gefälschten Identitäten, Politiker nutzen Accounts unter anderem Namen, und Regierungsbehörden lenken Armeen von Trollen.

Wenn das 20. Jahrhundert das des „Ich“ war, dann ist das 21. Jahrhundert das des „zweiten Ich“ – des dritten, vierten und fünften. Die Realität begrenzt uns nicht mehr, wie Bernays sind wir frei, ganz nach unseren Wünschen neue Identitäten zu schaffen und anzunehmen. Werden wir diese Freiheit nutzen, um Regierungen zu stürzen? Wer hat das schon getan?

Edward Bernays: der Vater der PR, der Vater der Lügen.

Quellen:

- [1] Edward Bernays, „Biography of an Idea: Memoirs of a Public Relations Counsel“ (New York: Simon & Schuster, 1965), 384
- [2] Larry Tye, „The Father of Spin: Edward L. Bernays & the Birth of Public Relations“ (New York: Crown Publishers, 1998), 35-36
- [3] The New Yorker, Josef Israels und James Thurber, „The Talk of the Town“, am 23.12.1927, <<https://www.newyorker.com/magazine/1927/12/31/a-roland-for-an-oliver>>
- [4] Allan M. Brandt, „The Cigarette Century“ (New York: Basic Books, 2007), 81-82
- [5] ebenda
- [6] Richard H. Immerman, „The CIA in Guatemala: The Foreign Policy of Intervention“ (Austin, TX: University of Texas Press, 1982), 57; Jim Handy, „The Guatemalan Revolution and Civil Rights: Presidential Elections and the Judicial Process under Juan José Arévalo and Jacobo Arbenz Guzmán“ Canadian Journal of Latin American and Caribbean Studies, 10, no. 19 (1985): 7
- [7] Edward Bernays, „Biography of an Idea“, 749
- [8] ebenda
- [9] Hathi Trust Digital Library, United Fruit Company, „Every American has a personal stake in our relations with Middle America“ (New York: Middle America Information Bureau, 1945), 4, am 18.11.2018, <<https://babel.hathitrust.org/cgi/pt?id=nnc2.ark:/13960/t0vq8b37p&view=1up&seq=1&skin=2021>>
- [10] Edward Bernays, „Biography of an Idea“, 749
- [11] ebenda, 749-750
- [12] Stephen Schlesinger und Stephen Kinzer, „Bitter Fruit: The Untold Story of the American Coup in Guatemala“ (Garden City, NY: Doubleday, 1982), 82
- [13] ebenda; siehe auch U.S. Congress, House Select Committee on Assassinations, 1975, „Memo of Conversation Between George Gaudet and Bernard Festerwald“ Unclassified Memorandum, Washington, D.C.: United States House of Representatives, am 13.05.1975, <<https://www.archives.gov/files/research/jfk/releases/180-10112-10390.pdf>>
- [14] SAC New Orleans, „Reurle of 6/14/68“ (Federal Bureau of Investigation, New Orleans, LA), 2, am 28.06.1968, <<https://www.archives.gov/files/research/jfk/releases/docid-32298962.pdf>>
- [15] William George Gaudet, „The Bounding Main...“, Latin American Report, 1, no. 8 (1956): 3; United Fruit Company, „Seven to One“, Latin American Report, 3, no. 4 (1959): 1; United Fruit Company, „United Fruit Is Growing With Jamaica and Helping Jamaica to Grow“, Latin American Report, 5, vol. 3 (1963): 8
- [16] Edward Bernays, „Biography of an Idea“, 762
- [17] Ellis Ogle, „Communism in the Caribbean?“ The Nation, March 18, 1950, 246-247
- [18] Edward Bernays, „Biography of an Idea“, 759
- [19] Ellis Ogle, „Letter to the editor“, The Nation, July 10, 1920, 44
- [20] Raymond Reardon, „Subject: William George Gaudet“ (Security Analysis Group, Washington, DC, am 16.01.1976, <<https://documents.theblackvault.com/documents/jfk/NARA-Oct2017/NARA-Nov9-2017/104-10133-10236.pdf>> [NOTE: Shouldn't it state that it is a „CIA Routing and Record Sheet“ somewhere?])
- [21] SAC New Orleans, „Reurlet of 6/14/68,“ 3
- [22] Dan Koeppel, „Banana: The Fate of the Fruit That Changed The World“ (New York: Hudson Street Press, 2008), 119
- [23] Will Lissner, „Soviet Agents Plotting to Ruin Unity, Defenses of Americas“, The New York Times, am

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

22.06.1950, <https://timesmachine.nytimes.com/timesmachine/1950/06/22/84659993.pdf?pdf_redirect=true&ip=0>; C.H. Calhoun, "Guatemalan Reds Trade on Old Ills", The New York Times, am

05.06.1951, <https://timesmachine.nytimes.com/timesmachine/1951/06/05/87046312.pdf?pdf_redirect=true&ip=0>

[24] Ludwell Denny, "Enemy Below the Border", Knoxville News-Sentinel (Knoxville, TN), am 11.02.1952, <<https://www.newspapers.com/image/595431436/>>

[25] Richard Immerman, „The CIA in Guatemala“, 71

[26] The Washington Post, Evan Thomas, "You Can Own the World", am

22.10.1995, <<https://www.washingtonpost.com/archive/lifestyle/magazine/1995/10/22/you-can-own-the-world/c772e3f1-2634-4fb1-a223-b681d63a539d/>>

[27] Jacobo Árbenz, "Arbenz Speech Delivered at 0310-0320 EST", (speech, Guatemala), CIA Historical Review Program, am 27.06.1954, <https://www.cia.gov/readingroom/docs/DOC_0000920952.pdf>

[28] Richard Immerman, „The CIA in Guatemala“, 198-199

[29] Edward Bernays, „Biography of an Idea“, 775

[Die Propaganda-Fabrik - Free21.org](http://www.free21.org)

Die Propaganda-Fabrik

27.000 Menschen arbeiten im Auftrag des Pentagons daran, die öffentliche Meinung im Sinne der US-Eliten zu manipulieren.

Von [Thomas Röper](#) Published On: 1. November 2018 Kategorien: [Medien & Technik](#)

Pentagon-Pressesekretär Peter Cook beantwortet Fragen von Reportern während eines Briefings im Pentagon, 23. Februar 2016. Cook sprach den Plan des Verteidigungsministeriums an, die Haftanstalt in der Naval Station Guantanamo Bay, Kuba, zu schließen. (Foto: DoD, Navy Petty Officer 1st Class Tim D. Godbee)



Wenn jemand glaubt, dass die Mainstream-Medien unabhängig über militärische Konflikte der USA – wie aktuell etwa in Syrien – berichten, dann sollten Sie ihm diesen Beitrag zu lesen

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

geben. Tatsächlich beschäftigte das Pentagon schon 2009 sage und schreibe 27.000 Mitarbeiter, die ausschließlich für das mediale Aufpolieren der US-Kriege zuständig waren. Und nein, das ist keine Verschwörungstheorie, die Tatsachen sind belegt, geraten jedoch erstaunlich schnell in Vergessenheit.

Die New York Times hat schon 2008 darüber berichtet und auch der Spiegel brachte damals dazu einen Artikel [1], in dem man lesen konnte:

„Mit einer gigantischen PR-Truppe hat die Bush-Regierung die Öffentlichkeit in den USA seit Jahren hinters Licht geführt. Ein Enthüllungsbericht der ‚New York Times‘ zeigt jetzt, wie gezielt und perfide das System der Desinformation funktioniert.“

Weiter berichtete der Spiegel:

„Wenn US-Zuschauer die Nachrichten aus dem Irak auf TV-Kanälen wie CNN, Fox News, NBC oder ABC schauen, sollten sie ihren Ohren lieber nicht trauen. Wie ein Bericht der ‚New York Times‘ enthüllt, **unterhält das US-Verteidigungsministerium bis zum heutigen Tag eine Truppe von TV-Militärexperten, um seine Sicht der Dinge auf den Irak und den Krieg gegen den Terror zu verbreiten.**“

Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass die Meldungen, die wir in Deutschland zu diesen Themen bekamen, über Nachrichtenagenturen wie Reuters zu uns kamen. Und Reuters berichtet über das, was sogenannte Experten in den US-Nachrichten erzählen.

Man sollte also auch den deutschen Nachrichten zu diesen Themen besser nicht trauen, nur sagt der Spiegel dies natürlich nicht. Er kann ja schlecht sagen „Glaubt mir kein Wort mehr!“

Weiter hieß es in dem Artikel:

„Besonders praktisch: Die Regierung musste ihre PR-Experten nicht einmal selbst bezahlen, denn das übernahmen die Sender und Zeitungen, die sie engagierten. Je mehr exklusive Informationen die Experten aus dem Pentagon präsentieren konnten, desto öfter konnten sie mit einem Auftritt auf der Mattscheibe rechnen. Und je mehr ‚Hits‘ – also Auftritte – sie bekamen, desto mehr verdienten sie. Was sie allerdings den TV-Stationen als ‚exklusiv‘ zutrug oder in ihre Analysen einfließen ließen, war sorgsam gefiltert im Sinne der Bush-Regierung. Woher sie die Informationen erhalten hatten, sollten die Experten natürlich nicht offenlegen – so die Ansage des Pentagons.“

Frage: Wie oft haben sie im Spiegel oder anderen Nachrichten inklusive der Tagesschau die Formulierung gehört, dass eine Nachricht „von nicht genannten Quellen“ in einem Ministerium oder gar bei den Geheimdiensten kam? Wenn sie den letzten Satz im vorherigen Absatz noch einmal lesen, dann dürfte klar werden, wie man eine solche Formulierung zu verstehen hat. Wenn eine Nachricht mit einem solchen Satz eingeleitet wird, kann man fast sicher davon ausgehen, dass es sich um bewusste Desinformation handelt, die gezielt von den entsprechenden Stellen verbreitet wird. Und die Medien machen dieses Spiel gerne mit – schon damals hatten die TV-Sender kein Interesse, diese Dinge einzugestehen oder aufzudecken, wie man am Ende des Artikels lesen kann:

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

„Die TV-Stationen zeigten sich dagegen wenig erbaut über die Enthüllungen der ‚New York Times‘ und verweigerten größtenteils eine Stellungnahme. Kein Wunder, denn die meisten wussten nichts von etwaigen Verbindungen ihrer Experten – und, so legen die Recherchen der Zeitung nahe, interessierten sich auch nicht weiter dafür.“

Anfang 2009 wurde auch der Umfang dieser „PR-Armee“ bekannt. Unter der Überschrift **„27.000 PR-Berater polieren Image der USA“** berichtete der Schweizer Tagesanzeiger [2] darüber und begann seinen Artikel wie folgt:

„Ein Chefredakteur beklagt den immensen Einfluss des amerikanischen Verteidigungsministeriums auf seine Journalisten. Jetzt ist ihm der Kragen geplatzt: Er enthüllt **schier unglaubliche Fakten über die PR-Arbeit des Pentagons.**“

Offensichtlich tobte damals zu diesem Thema ein Machtkampf zwischen der Nachrichtenagentur AP und dem Pentagon, denn der Tagesanzeiger schrieb weiter:

„Tom Curley, Chef der amerikanischen Nachrichtenagentur AP, kann dazu nicht mehr länger schweigen. Am Wochenende referierte er an der Universität von Kansas vor Journalisten über den Druck des US-Verteidigungsministeriums auf seine Berichtersteller in Kriegsgebieten wie Irak oder Afghanistan. Sein Fazit: ‚Es wird langsam unerträglich.‘ Hohe Generäle hätten gedroht, dass man die AP und ihn ruinieren werde, wenn die Reporter weiterhin auf ihren journalistischen Prinzipien beharren würden. Seit 2003 wurden bereits elf Journalisten der AP im Irak für mehr als 24 Stunden verhaftet.“

Das Pentagon, man muss sich dies auf der Zunge zergehen lassen, machte also Druck auf AP, weil dort Journalisten ihre Arbeit machten und wahrheitsgemäß berichten wollten. Und dazu schreckte es auch nicht davor zurück, zur Abschreckung schon mal Journalisten zu verhaften.

Weiter stand im Tagesanzeiger:

„Auch Zahlen und Fakten zum Umfang der Propaganda hatte der Chef von AP parat: ‚Laut AP-Recherchen verfügt das Pentagon über 27.000 Personen, die ausschliesslich für die Öffentlichkeitsarbeit (PR, Werbung, Rekrutierung) zuständig sind.‘ Zum Vergleich: Das gesamte US-Aussenministerium mit Hillary Clinton an der Spitze beschäftigt rund 30.000 Personen. Die PR-Maschinerie des Militärs kostet die Steuerzahler jährlich **4,7 Milliarden Dollar. Seit 2004 sind die Ausgaben um 63 Prozent gewachsen.** Wozu diese Mittel genau eingesetzt werden, bleibt meist geheim. Eine für den Informationskrieg zuständige Dienststelle namens ‚Joint Hometown News Service‘ befindet sich nach AP-Informationen auf einem früheren Luftwaffen-Stützpunkt in San Antonio, Texas. **Dort würden Wort- oder Bildberichte produziert, die man unter falscher Quellenangabe den Medien zuspießt. Für 2009 sei die Herausgabe von 5.400 Pressemitteilungen, 3.000 Fernsehspots und 1.600 Rundfunkinterviews geplant** – doppelt so viel wie noch vor zwei Jahren. Dieser Service ist **nur ein kleiner Ausschnitt des ständig wachsenden Pentagon-Medienimperiums. Schon jetzt ist es größer als die allermeisten Pressekonzerne der USA.**“

Nun kann man einwenden, das wäre alles lange her, die Presse hätte berichtet, alles ist bekannt, Problem gelöst. Leider nicht. Denn man muss schon intensiv im Netz suchen, wenn man

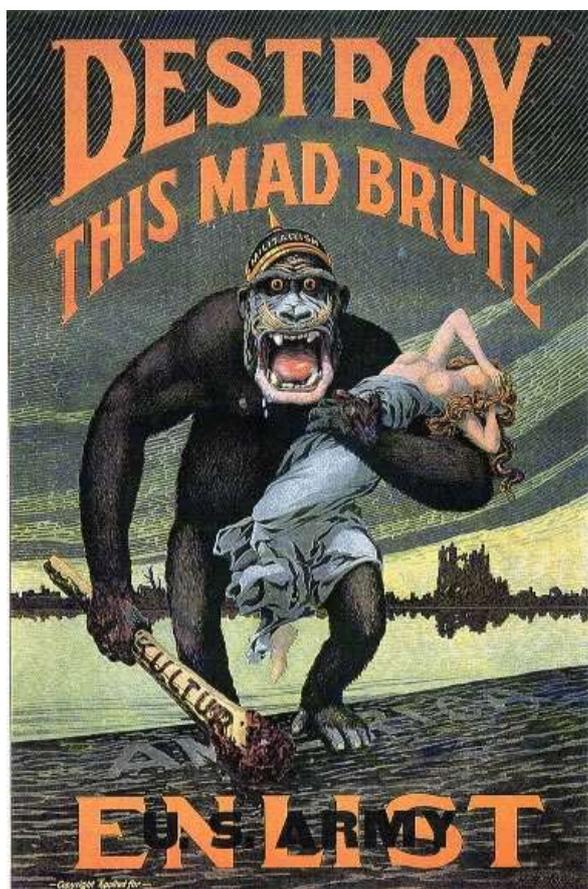
Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Berichte der Mainstream-Medien zu diesem Thema finden möchte. Die alternativen Medien haben das Thema eifrig aufgegriffen, die etablierten waren sehr zurückhaltend. Und niemand hat gefordert, dass sich etwas ändern sollte. Und seien wir ehrlich – was hätte eine solche Forderung gebracht? Es gibt Meldungen, allerdings nur in den alternativen Medien, dass die Anzahl der PR-Mitarbeiter mit der Aufgabe, unsere Nachrichten zu produzieren, noch gewachsen ist und damit auch das Budget. **Man spricht heute von über 30.000 PR-Mitarbeitern, die für das Pentagon Nachrichten produzieren und an die Nachrichtenagenturen leiten.**

Aber egal, wie viele es heute sind, die „Nachrichten“, die diese Leute im Auftrag des Pentagons herstellen, kommen über die Nachrichtenagenturen in unsere Zeitungen und Nachrichtensendungen.

Und wenn ein Ministerium seine „Nachrichten“ selbst fabriziert, dann nennt man das „Propaganda“. Goebbels hatte übrigens keine 27.000 Mitarbeiter – man kann den Effekt, den diese „PR-Armee“ auf unsere Nachrichten hat, im Umfang also kaum erahnen.

Tom Curley hat meines Wissens später seine Proteste dagegen nicht wiederholt; 2012 ist er bei AP als Chef zurückgetreten. Und weitere Meldungen über dieses Thema gab es kaum mehr. Oder können Sie sich erinnern, je davon gehört zu haben?



US-Propagandaplakat aus dem Ersten Weltkrieg für die Aufnahme in die US-Armee (Foto: public domain)

Es gab immer mal wieder Vorfälle, in denen das Pentagon erwischt wurde, wie es zum Beispiel Videos fälschte. Aber die Qualitätsjournalisten haben entweder ein gestörtes Langzeitgedächtnis und längst vergessen, **dass das Pentagon seine Nachrichten ohnehin selbst fabriziert** – oder aber sie haben aus dem Streit zwischen Pentagon und AP gelernt und wenig Lust, selbst eventuell einmal im Gefängnis zu landen. Oder aber die Drohung des Pentagons gegenüber AP, die Agentur zu ruinieren, hat auch andere Redaktionen getroffen, weshalb sie sich besser nicht mehr an diese Geschichte erinnern. Man kann sich seine eigene Erklärung aussuchen, aber Fakt ist, dass niemand in der Presse sich an diese Geschichte erinnern will und dafür dürfte es Gründe geben.

Nur zwei Beispiele: Im Jahre 2016 kam heraus, dass das Pentagon im Jahre 2005 für satte 500 Millionen Dollar [3] Propaganda-Videos für Al-Kaida gedreht und dafür die britische PR-Agentur Bell Pottinger engagiert hatte. Der Skandal kam in Verbindung mit einer Geschichte über die amerikanische PR-Agentur Lincoln Group heraus. Diese hatte – ebenfalls im Auftrag des Pentagons – Artikel fabriziert, die anschließend in irakischen Zeitungen veröffentlicht wurden, um „aufständische Gruppen zu infiltrieren“. Dies teilte das US-Verteidigungsministerium mit, nachdem die Geschichte öffentlich geworden war.

Das Pentagon begründete die 2005 selbst hergestellten Propaganda-Videos für Al-Kaida elf Jahre später damit, dass man in die Videos Tracker-Programme eingebaut habe, um die Kämpfer lokalisieren und bekämpfen zu können, die sich diese Video angeschaut hatten. Nachfragen zum Erfolg der Aktion, die immerhin **eine halbe Milliarde gekostet hatte**, gab es nicht und entsprechend auch keine Antworten.

Auch 2017 gab es einen Vorfall mit einem falschen Video. Diesmal musste der Öffentlichkeit erklärt werden, warum die USA im Jemen aktiv waren und man zog als Begründung wieder Al-Kaida hervor. Bei einem Einsatz von Spezialkräften waren mindestens 14 unschuldige Zivilisten getötet worden. Das Pentagon präsentierte ein Video mit einer Anleitung zum Bau von Bomben als Beleg dafür, dass bei dem Einsatz wichtige Informationen gewonnen worden waren. Blöd nur, dass dieses Video zu diesem Zeitpunkt schon 10 Jahre alt war. Das amerikanische Verteidigungsministerium nahm das Video schnell wieder von seiner Webseite, als es damit konfrontiert wurde.

In keinem dieser Fälle – und auch in keinem anderen – hat sich jemand an das große Desinformationsprogramm des Pentagons erinnert, welches bereits 2008 und 2009 bekannt geworden war. Kein sogenannter kritischer Journalist hat auch nur die Frage gestellt, ob es hier eventuell Zusammenhänge geben könnte. Könnte man ja widerlegen, wenn es nicht so wäre. Aber es wurde einfach nicht erwähnt und auch nicht danach gefragt.

Nur zum Vergleich: Im Gegensatz zu den 27.000 Pentagon-PR-Leuten haben Sie doch sicher schon davon gehört, dass es in Russland eine „Troll-Fabrik“ geben soll, die versucht, die Meinungsbildung im Westen zu beeinflussen. Darüber berichten die Medien ja immer wieder – im Gegensatz zu dem US-Programm.

Klaus Schreiner, 6020 Innsbruck, Kaiser Franz-Joseph-Str. 4

Ob es diese „Troll-Fabrik“ gibt, weiß ich nicht. Es wird behauptet, dass dort einige hundert Mitarbeiter tätig wären. Mag sein, aber was sind ein paar hundert gegenüber einer Armee von 27.000 Mitarbeitern und einem Budget von fast 5 Milliarden Dollar? Wohlgermerkt in 2009, das Gesamtbudget des Pentagons ist seitdem ja weiter gewachsen.

Und man muss auch festhalten, dass es verwunderlich wäre, wenn Russland sich nicht gegen die massive westliche Medienkampagne verteidigen würde. Der Artikel im Schweizer Tagesanzeiger spricht dann auch von einem „Informationskrieg“ und einer „dafür zuständigen Dienststelle“. Und wenn es ein Informationskrieg ist, dann sollte man doch erwarten, dass sich der Angegriffene auch verteidigt.

Ich habe diese Dinge immer im Hinterkopf, wenn ich Nachrichten schaue oder lese. Und ich bin von Grund auf misstrauisch, wenn Meldungen über das Pentagon kommen. Und noch misstrauischer bin ich immer dann, wenn es heißt, dass die Medien sich auf „vertrauliche Informationen aus Geheimdienstkreisen“ stützen. Denn was jemandem passiert, der vertrauliche Informationen aus Geheimdienstkreisen veröffentlicht, das können Sie Edward Snowden fragen, der sich seit Jahren in Moskau verstecken muss, weil die USA ihn genau dafür anklagen wollen.

Wenn also in den Medien von „Informationen aus Geheimdienstkreisen“ die Rede ist und anschließend niemand wegen Geheimnisverrats verhaftet wird, können wir davon ausgehen, dass die Geheimdienste diese Informationen selbst weitergegeben haben und es sich um Desinformation handelt – zum Beispiel weil die Bevölkerung auf den nächsten Krieg eingeschworen werden soll.

Quellen:

[1] Spiegel Online: Pentagon beschäftigt PR-Armee für US-TV, 20.4.2008:

<<http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/gekaufte-meinung-pentagon-beschaefigt-pr-armee-fuer-us-tv-a-548519.html>>

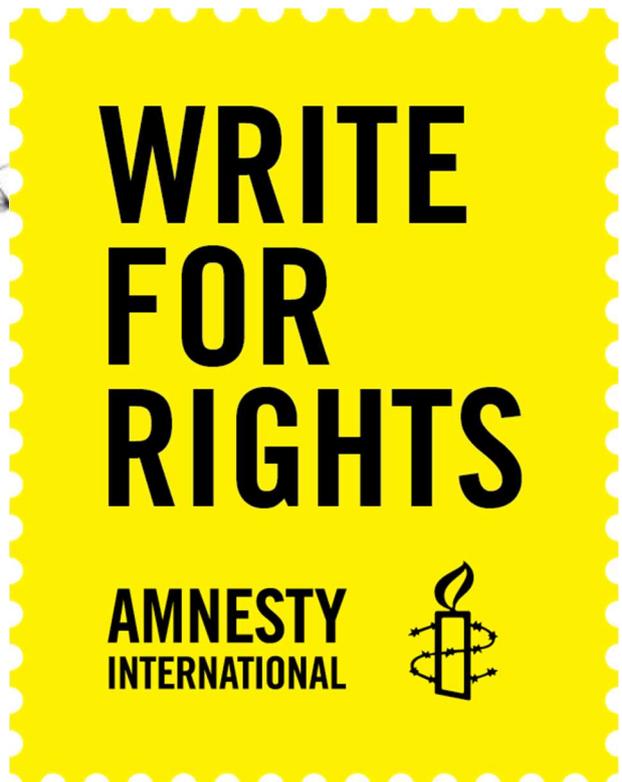
[2] Tages-Anzeiger: 27.000 PR-Berater polieren Image der USA, 12.2.2009:

<<https://www.tagesanzeiger.ch/ausland/amerika/27000-PRBerater-polieren-Image-der-USA/story/20404513>>

[3] Independent: US government spent over \$500m on fake Al-Qaeda propaganda videos that tracked location of viewers, 6.10.2016: <<https://www.independent.co.uk/news/world/us-government-pentagon-fake-al-qaeda-proppanda-videos-a7348371.html>>



WELTFRIEDEN-INTENTIONSPROJEKT von Klaus Schreiner, Innsbruck

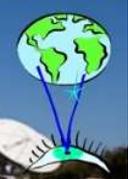




Staatliche Beihilfe
zum US-Drohnen-
mordprogramm

**Verfassungswidrige Abhörstation
Königswarte ist eine Komplizenschaft
beim US-Drohnenmordprogramm!**

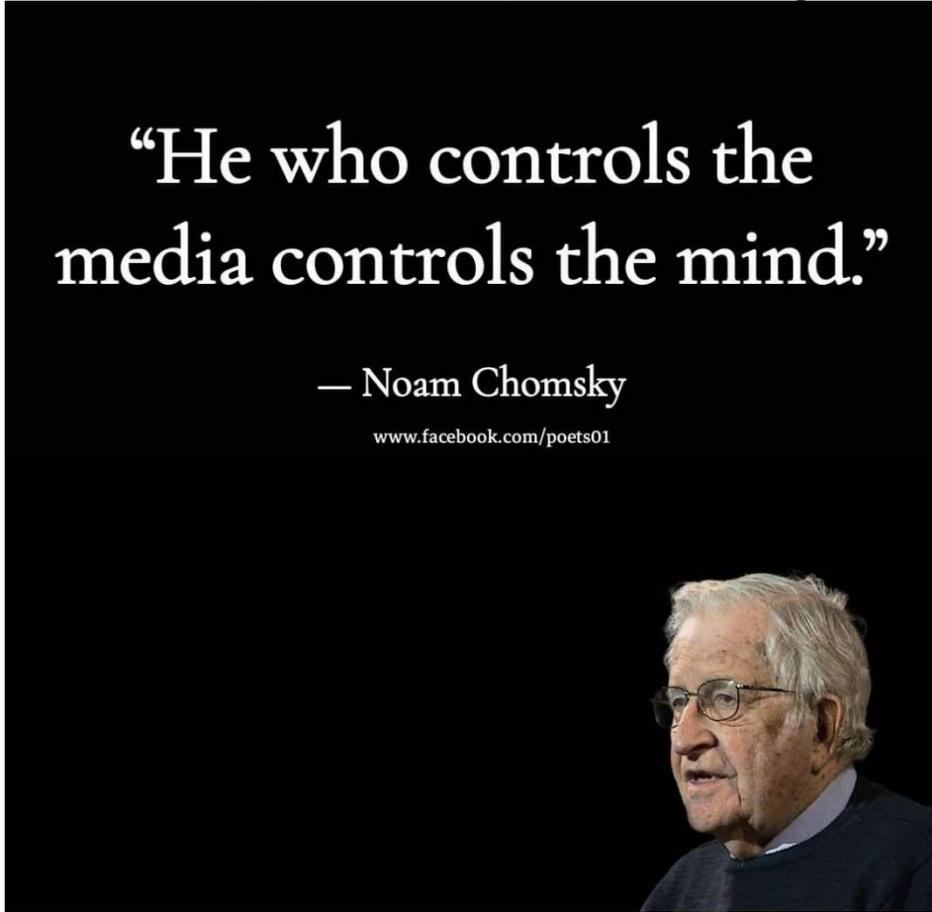
klar sehen



“He who controls the
media controls the mind.”

— Noam Chomsky

www.facebook.com/poets01





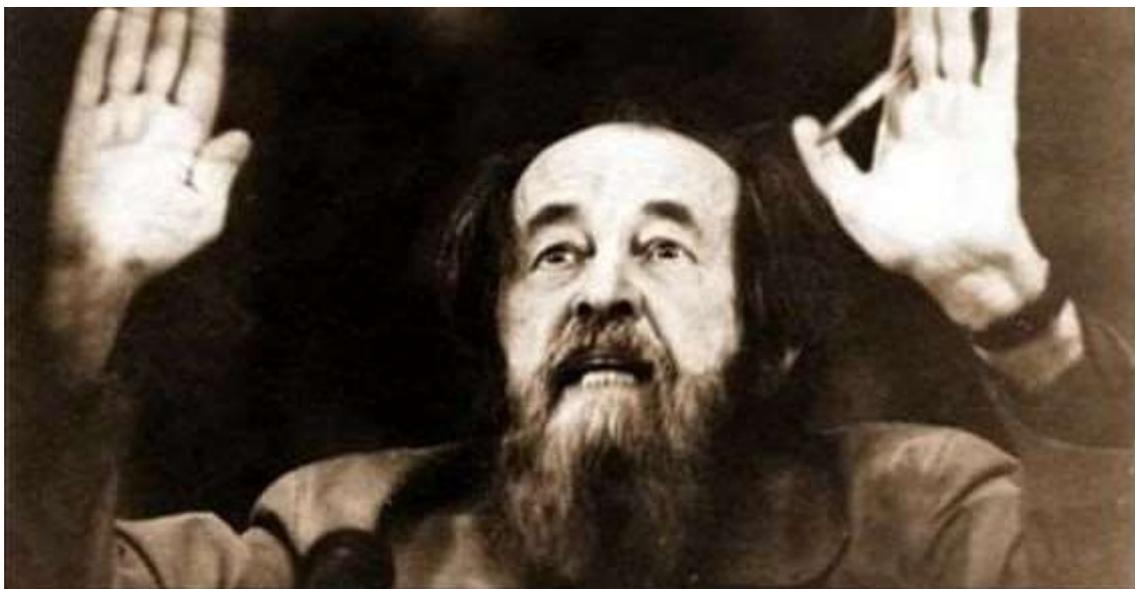
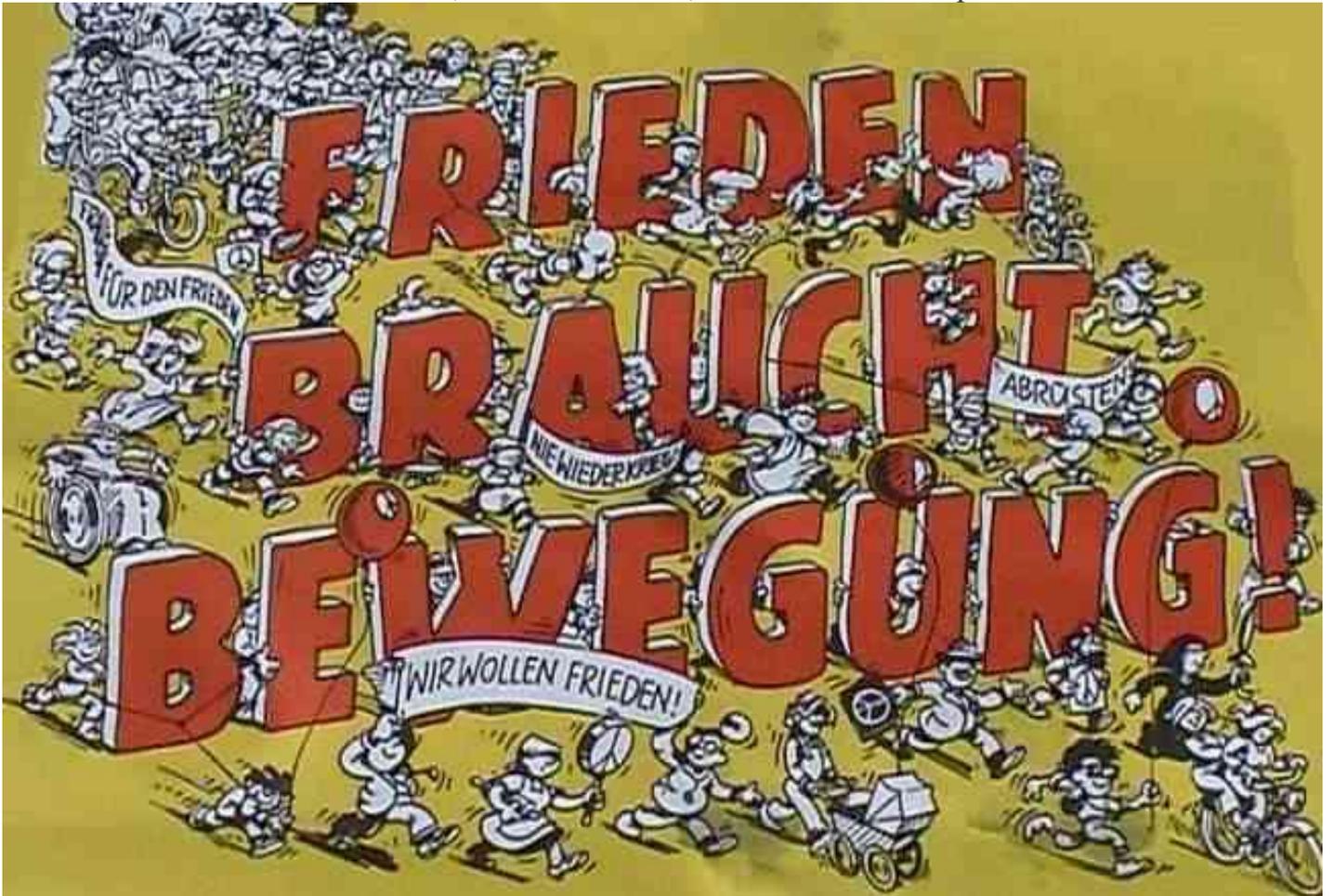
thinkTANK
THE PEACE ROOM
FRIEDE DURCH RECHT



**FRIEDE
FREIHEIT
FAIRNESS**

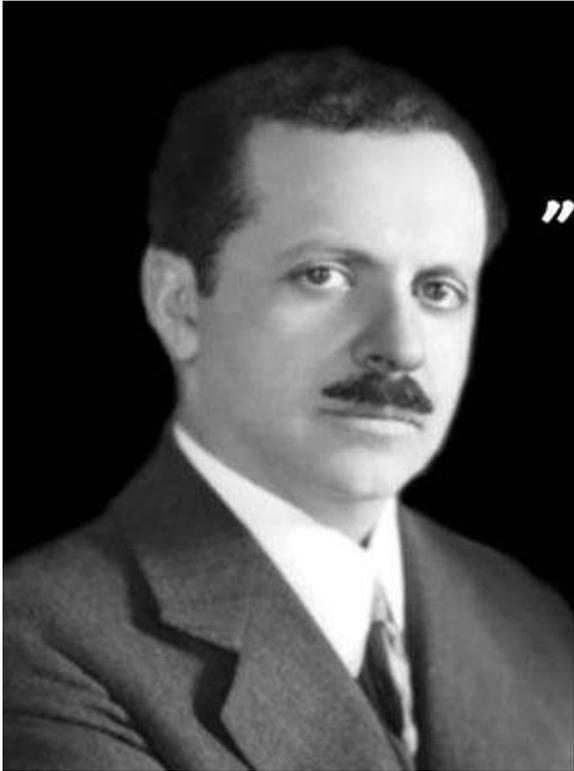
thinkTANK
LERNFABRIK

"Bildung ist die mächtigste Waffe, die wir nutzen können um die Welt zu verändern. Nelson Mandela



„Wir wissen, sie lügen.
Sie wissen, sie lügen.
Sie wissen, dass wir wissen, sie lügen.
Wir wissen, dass sie wissen, dass wir wissen, sie lügen.
Und trotzdem lügen sie weiter.“

- Alexander Issajewitsch Solschenizyn -



**„Man lügt nicht wirklich,
wenn die Lügen, die
man erzählt, dazu
dienen, andere Lügen
zu widerlegen.“**